Lehrmaterial des MfS aus dem Jahr 1980

In einem Lehrmaterial, das an der Juristischen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit (↗MfS) im Jahr 1980 im Fach Geschichte benutzt wurde, war der Fall Reinhold Baake als Beispiel für den erfolgreichen Kampf „gegen Sabotage, Wirtschaftsspionage und Diversion" angeführt. Die Juristische Hochschule des MfS in Potsdam war die zentrale Bildungs- und Forschungsstätte des MfS. Nach außen hin war sie nicht als Hochschule erkennbar, das Lehrmaterial war als „vertrauliche Verschlusssache" klassifiziert.

FACHSCHULSTUDIUM
Rechtswissenschaft

Vertrauliche Verschlußsache
VVS-o001
MfS JHS-Nr.: 134/80
2108 Ausf. Bl. 1 bis 56

Geschichte

Studienmaterial
Teil IV (1955 - 1961)

Potsdam, den August 1980

Vertrauliche Verschlußsache
JHS 001 Nr.: 134/80

Studienmaterial

VVS JHS 001 - 134/80 3

Inhalt Seite

1. Die Klassenkampfsituation Mitte der fünfziger Jahre und die Aufgaben des MfS 5

2. Das MfS im Kampf gegen die Angriffe der Konterrevolution in den Jahren 1956/1957 19

3. Die Sicherung des Kampfes um den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR 57

4. Die Verhinderung der imperialistischen Aggression durch die Kräfte des Sozialismus und die Sicherung der Staatsgrenzen der DDR 95

Quelle: Bibliothek der BStU (Magazinbestand, Signatur St 553/IV)

Die Verschärfung des Wirtschaftskrieges durch den Gegner stellte die Organe des MfS vor umfangreiche und komplizierte Aufgaben. Die von der Partei gestellte Aufgabe, den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse unter den Bedingungen dieses Wirtschaftskrieges bei offener Grenze zu sichern, verlangte die äußerste Anspannung aller Kräfte der Mitarbeiter des MfS. Das MfS führte den schweren Kampf gegen Sabotage, Wirtschaftsspionage und Diversion mit bedeutendem Erfolg. An Beispielen zeigte sich,

auf welche vielfältigen Formen der imperialistischen Angriffe die Mitarbeiter des MfS eingestellt sein mußten und welche Sorgfalt und Kleinarbeit es erforderte, diese Verbrechen zu entlarven. Ohne die Inoffiziellen Mitarbeiter des MfS und ihre zuverlässige und aufopfernde Tätigkeit wäre ein erfolgreicher Kampf des MfS gegen diese imperialistischen Angriffe undenkbar gewesen.

Im Jahre 1960 wurde der Schädling Dr. Ing. Baake entlarvt. Als Direktor des Forschungsinstituts für Technologie der Metallurgie Leipzig stand er mit verschiedenen Konzernen der BRD und mit dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute in enger Verbindung. Er lieferte sämtliche Angaben über das von der DDR entwickelte Niederschachtofenverfahren, das im Kampf gegen die Embargobestimmungen der BRD große Bedeutung hatte, an den Feind. Darüber hinaus sabotierte er andere Forschungsvorhaben seines Institutes, die ebenfalls für die wirtschaftliche Unabhängigkeit der DDR gegenüber der BRD äußerst bedeutungsvoll waren.

Quelle: Bibliothek der BStU (Magazinbestand, Signatur St 553/IV)